

30. Da sprach der Recken einer: „Was sehet ihr mich an? 1732  
Was ich vorhin gelobte, ich gehe nicht daran,  
Um keine Schätze will ich verlieren meinen Leib;  
Uns möchte da verleiten des Königs Ezel Weib.“
31. Ein andrer sprach daneben: „So steht auch mir der Mut; 1733  
Gäbe mir einer Türme von rotem Golde gut,  
Diesen Fiedelspieler möcht' ich nicht bestehn;  
Ich habe grimmige Blicke an diesem Mann gesehn.“
32. Damit war es geschieden, keiner wagte den Streit, 1737  
Das war der Frau Krimhilden im Herzen bitter leid;  
Es kehrten um die Degen, sie fürchteten den Tod  
Von diesen beiden Helden, fürwahr nicht ohne Not.
33. Da sprach der Fiedelspieler: „Gesehen haben wir, 1738  
Wie man es uns ja sagte, wir finden Feinde hier;  
Wir wollen zu den Königen hin nach dem Hofe gehn,  
Und dann soll unsre Herren keiner im Streit bestehn.“

## 20. Ezels Gruß.

1. Dietrich, Fürst von Berne, der nahm an die Hand 1742  
Den reichen König Gunther von Burgundenland;  
Frenfrid nahm Gernoten den überkühnen Mann,  
Es kam mit Rüdegeren Herr Giselher heran.
2. Wie sich zusammen thaten die andern Recken hehr, 1743  
Herr Volker und Herr Hagen, die schieden nimmermehr,  
Außer in Einem Sturme, wohl bis an ihren Tod;  
Davon kam edlen Frauen Weinen und große Not.
3. Es nahte mit den Königen zu Ezels Hof heran 1744  
Ihr edles Heergefolge, eintausend kühne Mann,  
Dazu noch sechzig Recken, die gingen mit hinein;  
Der kühne Hagen hatte sie hergeführt vom Rhein.